

3. Österreichische Konferenz für
Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Dipl.-Päd. Stefanie Hertel

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V.
Bonn

die

Das Inklusionspotential interorganisationaler Kooperationen

Modulare Nachqualifizierung für an- und ungelernte Erwachsene

Gliederung

1. Kontext der Studie
2. Das Untersuchungsfeld und empirisches Vorgehen
3. Theoretischer Hintergrund
4. Fragestellung
5. Erste Ergebnisse: Interorganisationale Kooperationen
6. Das Inklusionspotential interorganisationaler Kooperationen

Kontext der Studie

An- und
Ungelernte

- Hohe Arbeitslosigkeit in Abhängigkeit zur Qualifikation

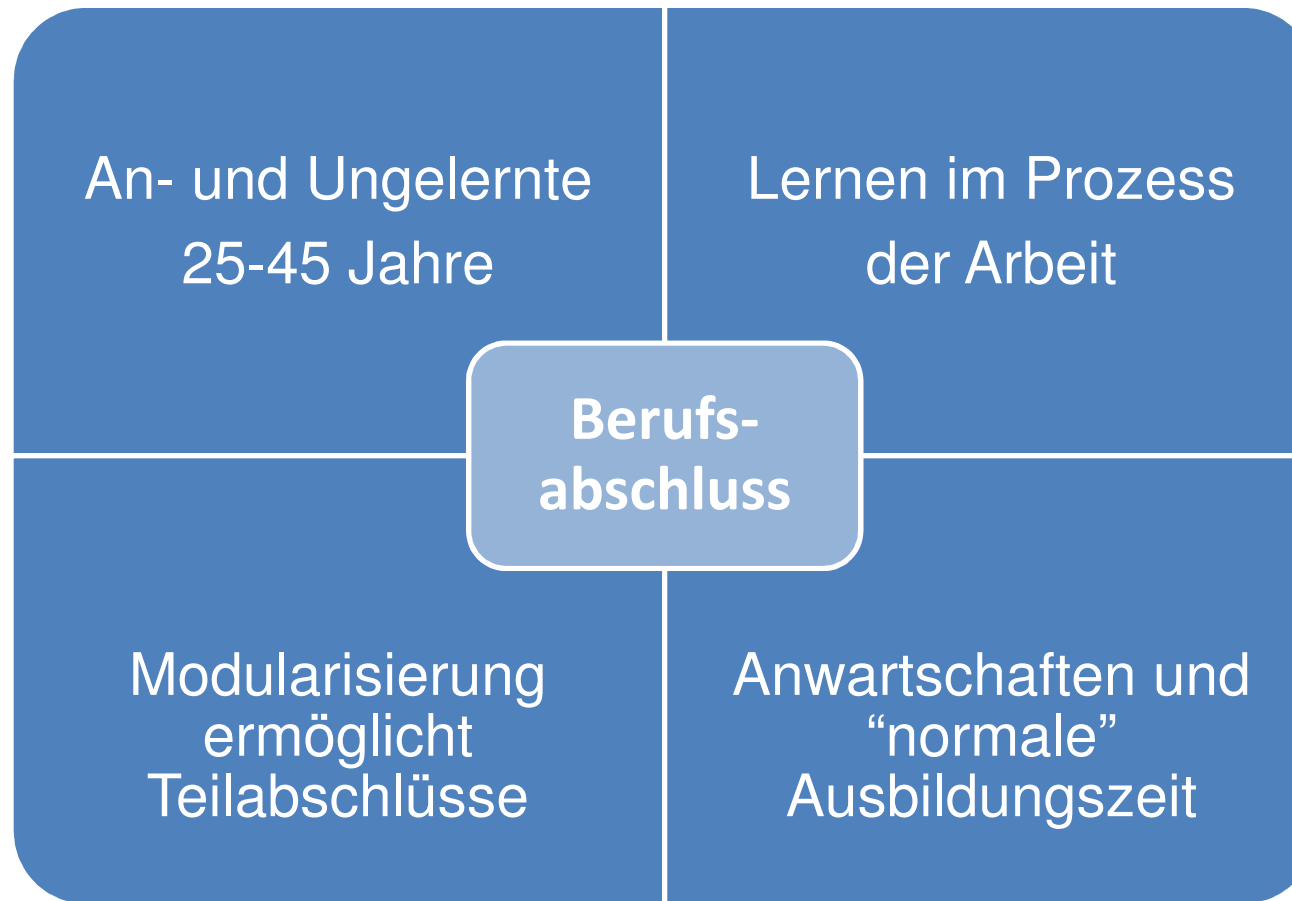
Organisation

- Geringe Weiterbildungsbeteiligung

Organisation +
Kooperation

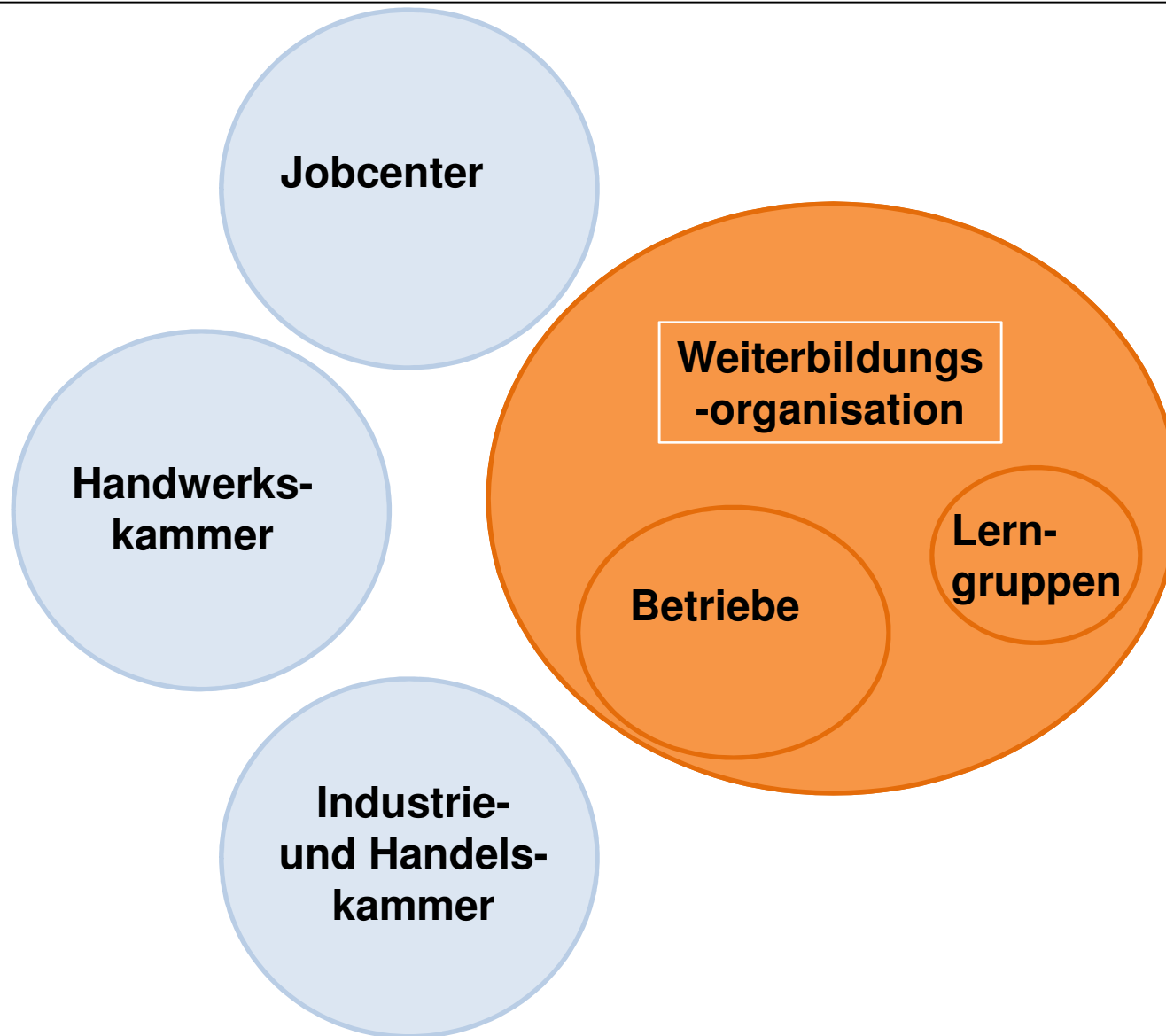
- Entwicklung zielgruppengerechter Qualifizierungen

Charakteristika des Nachqualifizierungskonzepts



Das Untersuchungsfeld und empirisches Vorgehen

Interorganisationale Struktur



Theoretischer Hintergrund

- Organisationen werden in systemtheoretischer Hinsicht
- als Ausdifferenzierung verschiedener Teilsysteme verstanden
 - sind als autopoietisch und selbstreferenziell zu beschreiben



Organisationen können jedoch nicht unabhängig von verschiedenen Umwelten operieren und sind mit anderen Organisationen **strukturell gekoppelt**



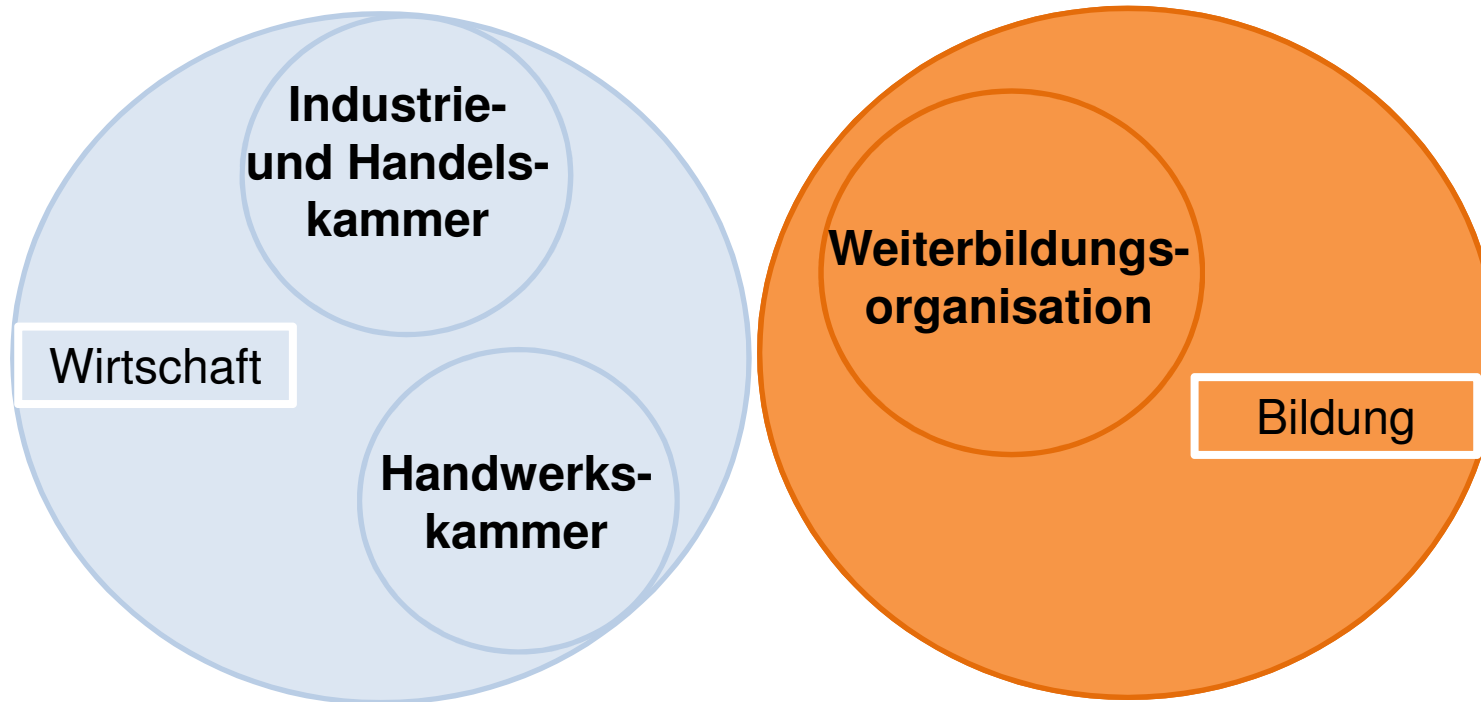
diese Irritationen führen zu wechselseitigen Anpassungsprozessen

Fragestellung

Wie gelingt es im Rahmen interorganisationaler Kooperationen die Funktionslogiken der beteiligten Organisationen zusammenzuführen, um in der Etablierung und Durchführung des Nachqualifizierungskonzepts dem Ziel der Inklusion zu entsprechen?

Erste Ergebnisse: Interorganisationale Kooperationen

Kooperation Weiterbildungsorganisation - Kammern



Leistungen der Kammern

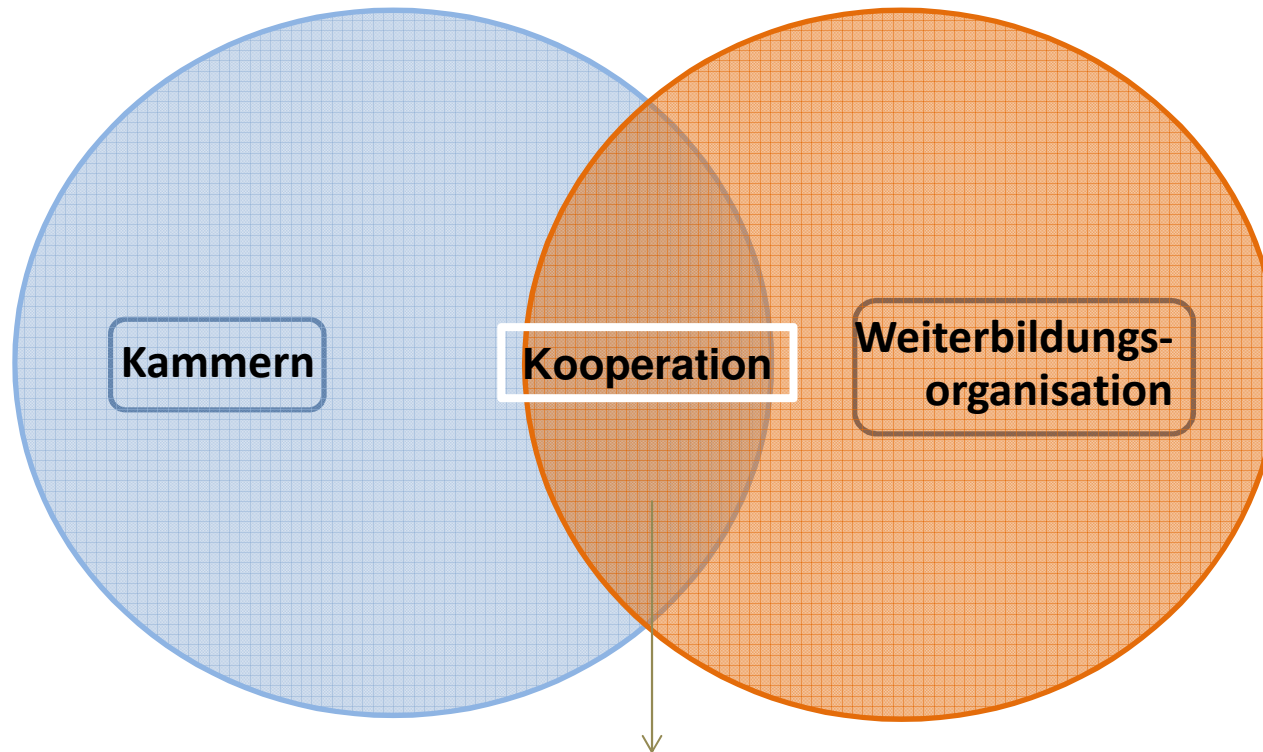
- Modularisierung (Qualifizierungsbausteine)
- Anwartschaften
- Kammerzertifizierte Teilabschlüsse
- Zulassung zur Externenprüfung

Erste Ergebnisse: Interorganisationale Kooperationen

Gut, günstig war es, dass wir, wir sind so losgezogen, wir haben gesagt, "wir haben hier Betriebe, wir haben Fachanleiter, wir haben viel Erfahrung, wie wir An- und Ungelernte hier bei uns in den Betrieben integrieren können, ja, wie wir mit denen produktiv arbeiten können, dass, da haben wir **jahrzehntelange Erfahrung**, das können wir gut, hier muss doch eigentlich mehr drin sein als nur ne Arbeitsgelegenheit zu machen". Das war unser Grund und wir haben dann die Kammer, die beiden Kammervertreter eingeladen und gesagt **"denkt doch mal mit uns drüber nach**, was könnten wir denn noch machen". [...] Aber entscheidend war sicherlich, dass beide von sich aus ne **ähnliche Problemsicht** hatten wie wir und [...] ja, da so **engagierte, auch inhaltlich engagierte Menschen** anzutreffen sind. [...] Die Kammerpartner an [...] die **Spitze** der Bewegung setzen, zu sagen, "hier, dank ihnen, ist das überhaupt und so", weil ohne diesen **Rückhalt** ist man dann natürlich in der Tat verloren, ja, also wenn die Kammern als Prüfungsinstanz da irgendwie Bremser sind oder Vorbehalte haben. [...] Der **förderlichste Faktor** ist, dass wir, ja dass wir wirklich auf die berufliche **Handlungskompetenz** abzielen, dass das das allererste Ziel ist, das wir erreichen wollen und das wir auch glaubhaft im Rahmen darlegen, der, der verspricht, dass das auch wirklich erreicht werden kann. Das Zweite ist, dass wir, wie wahrscheinlich kaum irgendwer anders, gerade die, die, die **Ausbildungsrahmenpläne** einhalten, die werden [...] in keinem normalen Betrieb würden die so, so exakt quasi als, als, als Fahrplan für die gesamte Qualifizierung genutzt wie bei uns, ja. [...] Das, das ist natürlich, das ist, also wir, wir, wir erkennen voll und ganz ihren eigenen **Referenzrahmen** an.

(WB_1)

Erste Ergebnisse: Interorganisationale Kooperationen



Entwicklung neuer Strukturen über
Anerkennung der Referenzlogik des jeweils anderen Funktionssystems

Das Inklusionspotential interorganisationaler Kooperationen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Stefanie Hertel

Tel. +49 228 3294 133

hertel@die-bonn.de

www.die-bonn.de

www.lgs-as.de

Leibniz Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung

In Kooperation mit



Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (2010): Trends der Weiterbildung. DIE-Trendanalyse 2010

Dollhausen, Karin; Feld, Timm C. (2010): Entwicklungslinien und Perspektiven für Kooperationen in der Weiterbildung. Für lebenslanges Lernen kooperieren, in: DIE-Zeitschrift, Heft 1, S. 24-26

Kronauer, Martin (2006): „Exklusion“ als Kategorie einer kritischen Gesellschaftsanalyse. Vorschläge für eine anstehende Debatte, in: Bude, H. (Hg.): Das Problem der Exklusion, S. 27-45

Lieckweg, Tania (2001): Strukturelle Kopplung von Funktionssystemen „über“ Organisationen, in: Soziale Systeme: Zeitschrift für soziologische Theorie, Heft 2. 267-289

Martens, Wil; Ortmann, Günther (2006): Organisationen in Luhmanns Systemtheorie, in: Kieser, A.; Ebers, M. (Hg.): Organisationstheorien

Meuser, Michael; Nagel, Ulrike (2002): ExpertenInneninterviews - vielfach erprobt, wenig bedacht. Ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion, in: Bogner, A.; Littig, B. et al: Das Experteninterview